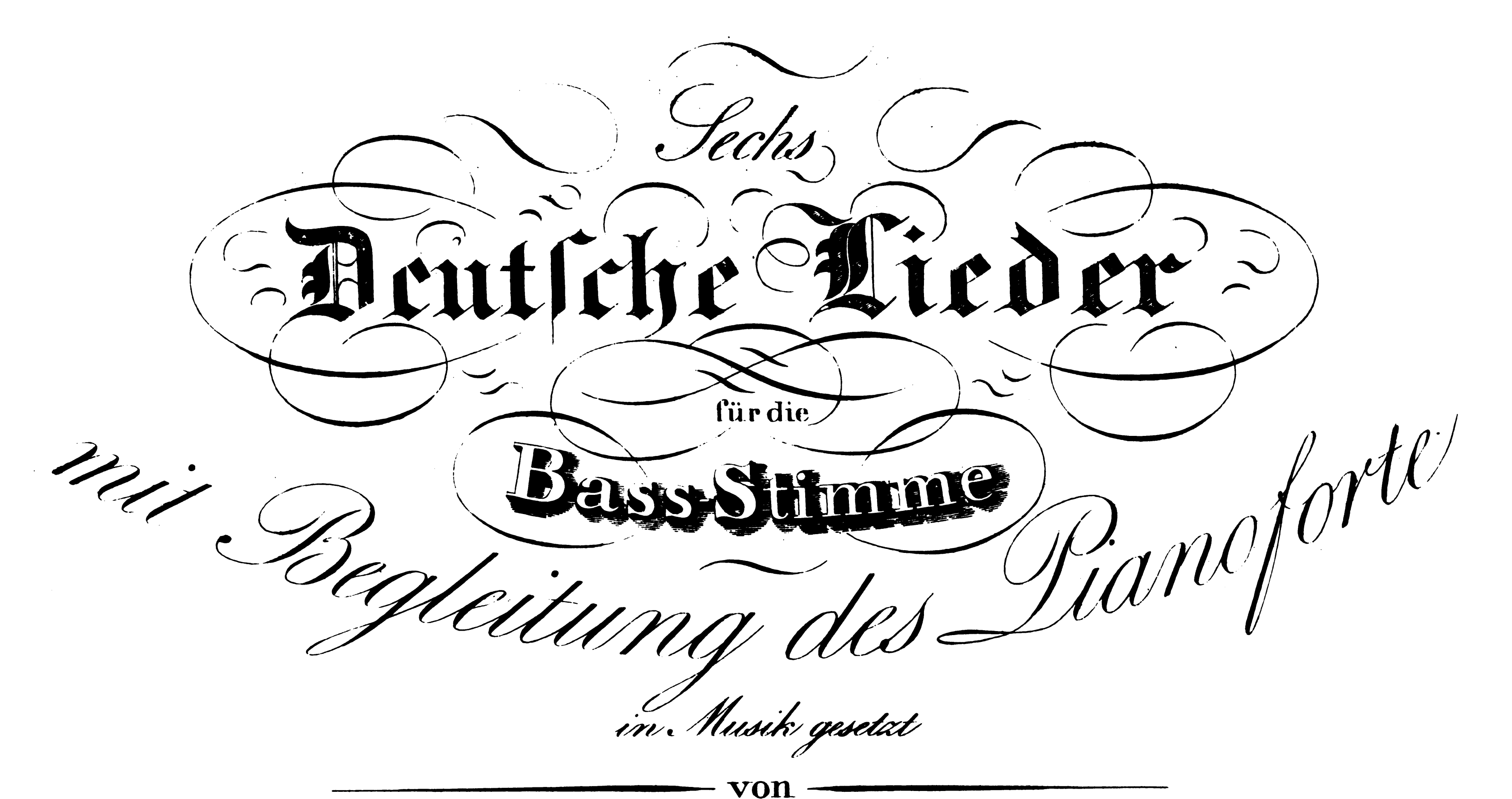


C. FR. ZELTER.

Eigenthum des Verlegers.

Berlin, bei T. Trautwein,
Breite Strasse No. 8.

Pr. 25 Sgr. od. 20 Ggr.


Still und zusammengehalten. Nº 1. AUS DER FERNE.
GESANG.
1. Dir zu er - öff - nen mein Herz ver - langt mich,
2. Al - le Ge - dan - ken seh - nen und ran - ken
3. Mein Le - ben will ich nur zum Ge - schäf - te
4. Kraft hab' ich kei - ne, als ihn zu lie - ben
PIANO-FORTE.
1. an dei - nem Her - zen, dar - nach ver - langt mich,
2. sich um die Lie - be mei nes Ge - - - lieb - ten,
3. von sei - ner Lie - be von heut an ma - - chen;
4. so recht im Stil - len. Was will das wer - - den,
201.


wie blickt so trau - rig die Welt mich an,
wie Mor - gen - ker - zen grü - ssen he - rein,
ich den - ke sei - ner, mir blu - tet das Herz,
will ihn um - - ar - men und kann es nicht,
wie blickt so trau - rig die Welt mich an
ach! sei - ne Schmer - zen, sie sind auch mein
ich den - ke sei - ner, mir blu - - tet das Herz
will ihn um - ar - men, und kann es nicht



No. 2. Die Bewegung.
Kräftig.
Gesang.
1. Und rauscht' auch al - les um - ge - dreht dem Un - ter - gan - ge zu; der
2. In Thau und Flocken kehrt zum Quell die ab - ge - storb' - ne Flut, ent -
3. Der al - ler Din - ge Maass und Ziel zum Heil ge - ord - net hat, durch -
4. Er weiss, war - um der Völ - ker Schwall so un - ge - stüm sich bäumt, und
5. Es stand der See, lang ein - ge - hemmt, und sumpft' in ö - dem Rohr; von
Piano-Forte.
7
1. wei - se Mann am Wir - bel steht ge — dan — ken — voll in Ruh. Die
2. rie - selt, rinnt und strö - met hell mit fri - schem Le - bens - muth: Ge -
3. schaust du Sei - nes Thuns Ge - wühl? Warst du in sei - nem Rath? Der
4. Wog' an Wog' in Don - ner - hall auf — bran - dend tost und schäumt, dass
5. Fäul - niss grüst' er, halb ver - schlämmt, und hauch - te Pest, und gohr. Der



1. jezt in wil - dem Sturz sich drehn, die Was - ser wer - den auf - er -
2. fild' und Au'n, von Se - gen schwer, und Städt' und Dör - fer, blühn um -
3. Sonn' und Mond im Gleis er - hält, Er weiss, wo je - der Tro - pfen
4. schwarz vom Schlam - me gähnt der Grund, und Trüm - mer rafft des Stru - dels
5. Ord - ner sah; sein En - gel kam: das Was - ser bebt', und brach den
1. stehn.
2. her.
3. fällt.
4. Schlund.
5. Damm.
Voss.

No 3. Todtentanz.

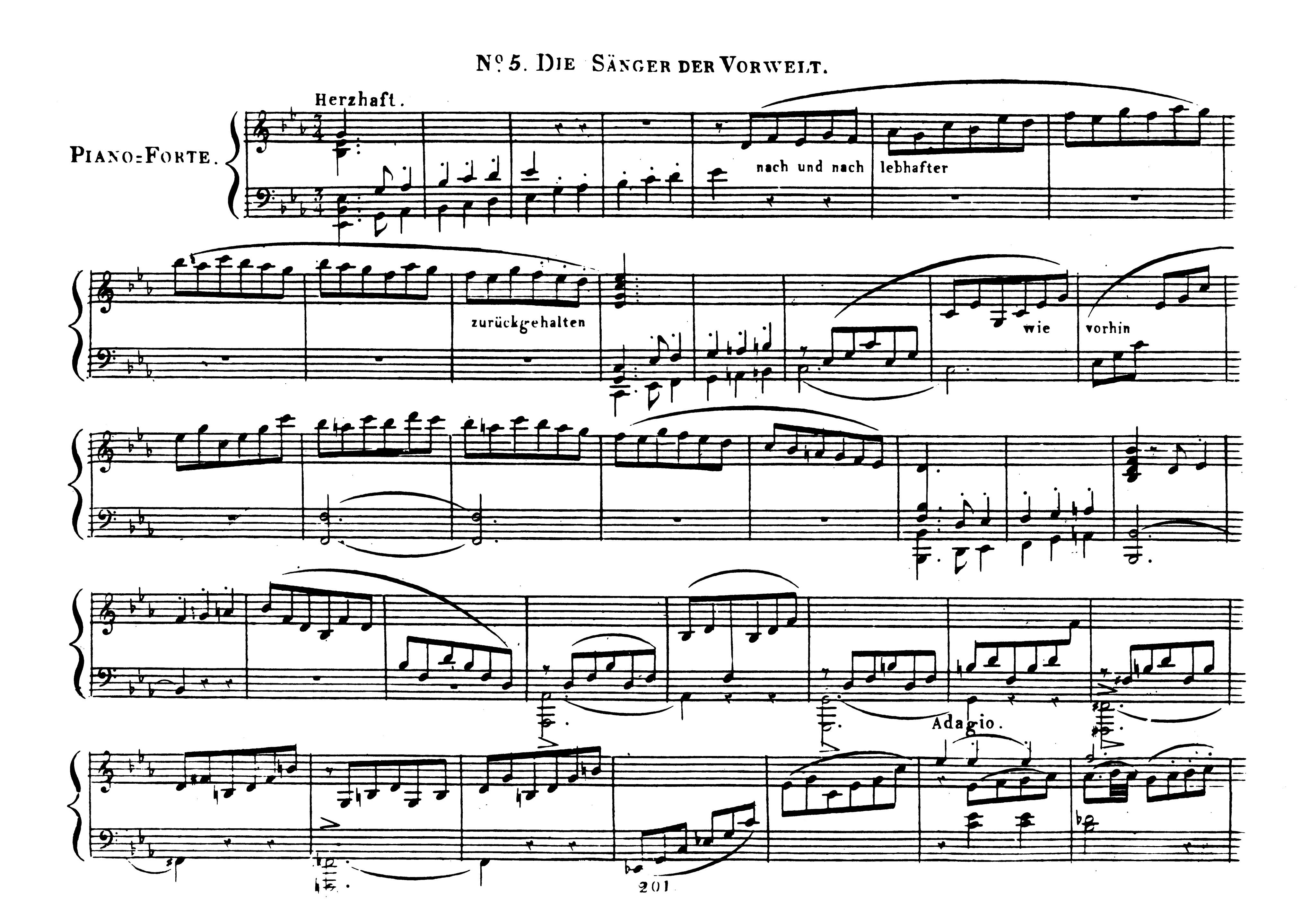



an - de - res dann: sie kom - men her - vor, ein Weib da, ein Mann in weis - sen und schleppen - den
wei - ter ge - beut, sie schüt - teln sich alle, da lie - gen zer - streut die Hem - de - lein ü - ber den
lä - cher - lich vor; da raunt ihm der Schalk, der Ver - su - cher ins Ohr: Geh! ho - le dir ei - nen der
die - ser und der, schleicht eins nach dem andern ge - klei - det ein - her, und husch ist es un - ter dem
schlägt ihn zu - rück ge - ziert und ge - segnet, dem Thür - mer zum Glück; sie blinkt von me - tal - le - nen
Thür - mer ge - than! es ruckt sich von Schnörkel zu Schnörkel hin - an, lang - bei - ni - gen Spin - nen ver -
schwinden - den Scheins, die Glo - cke sie donnert ein mäch - ti - ges Eins - und un - ten zer - schellt das Ge -
Hem - - - - - den.
Hü - - - - - geln.
La - - - - - ken.
Ra - - - - - sen.
Kreu - - - - - zen.
gleich - - - - - bar.
rip - - - - - pe.



Nº4. Selige Sehnsucht.
Maestoso.
Vers 1 Sagt es niemand, nur den Wei - sen, weil die Men - ge gleich ver - höhnet,
Vers 2 Jn der Lie - bes - näch - te Küh - lung, die dich zeug - te, wo du zeugtest,
Vers 3 Nicht mehr blei - best du um — fan - gen, in der Fin - ster - niss Be — schattung,
Vers 4 Kei - ne Fer - ne macht dich schwierig, kommst ge - flo - gen und ge - bannt,
das Le - bend'ge will ich prei - sen, das nach Flam - - - - - - - men tod sich
ü - ber - fällt dich frem - de Füh - lung, wenn die stil - - - - - - - - le Ker - ze
und dich rei - sset neu Ver - lan - gen auf zu hö - - - - - - - - he - rer Be -
und zu - letzt, des Lichts be - gie - rig, bist du Schmet - - - - - - ter - ling ver -
201.


seh - - - - - - - - - - - net.
leuch - - - - - - - - - - - tet.
gat - - - - - - - - - - - tung.
brannt, bist du Schmetter_ling verbrannt.
tenuto.
tenuto.
Letzte Strofe.
Und so lang du das nicht hast, die_ses: Stirb_ und Wer - - - - de! bist du nur ein trü_ber
tr
Gast auf der dun_keln Er - de.
Aus Göthes Divan.
tr
tr


No. 5. Die Sänger der Vorwelt.
Herzhaft.
Piano-Forte.
nach und nach
lebhafter
zurückgehalten
wie
vorhin
Adagio.


Allegro und brillant



Sagt, wo sind die Vor - treff - li - chen hin, wo find' ich die
Sän - ger, die mit dem le - ben - den Wort hor - chen - de Völ - ker ent - zückt, die vom


Him - mel den Gott, zum Him - mel den Men - schen ge - sun - gen, und ge -
tra - gen den Geist hoch auf den Flü - geln des Lieds?
Allegro


Ach, noch le-ben die Sän-ger, nur feh-len die Tha-ten, die Lÿ-ra freu-dig zu we-cken, es
dringend.
dolce
fehlt ach! ach! ein em-pfan - - - - gen-des Ohr.
dringend.
Glück - - li-che Dich-ter der glückli-chen Welt! Von Mun-de zu Mun-de flog, von Ge-

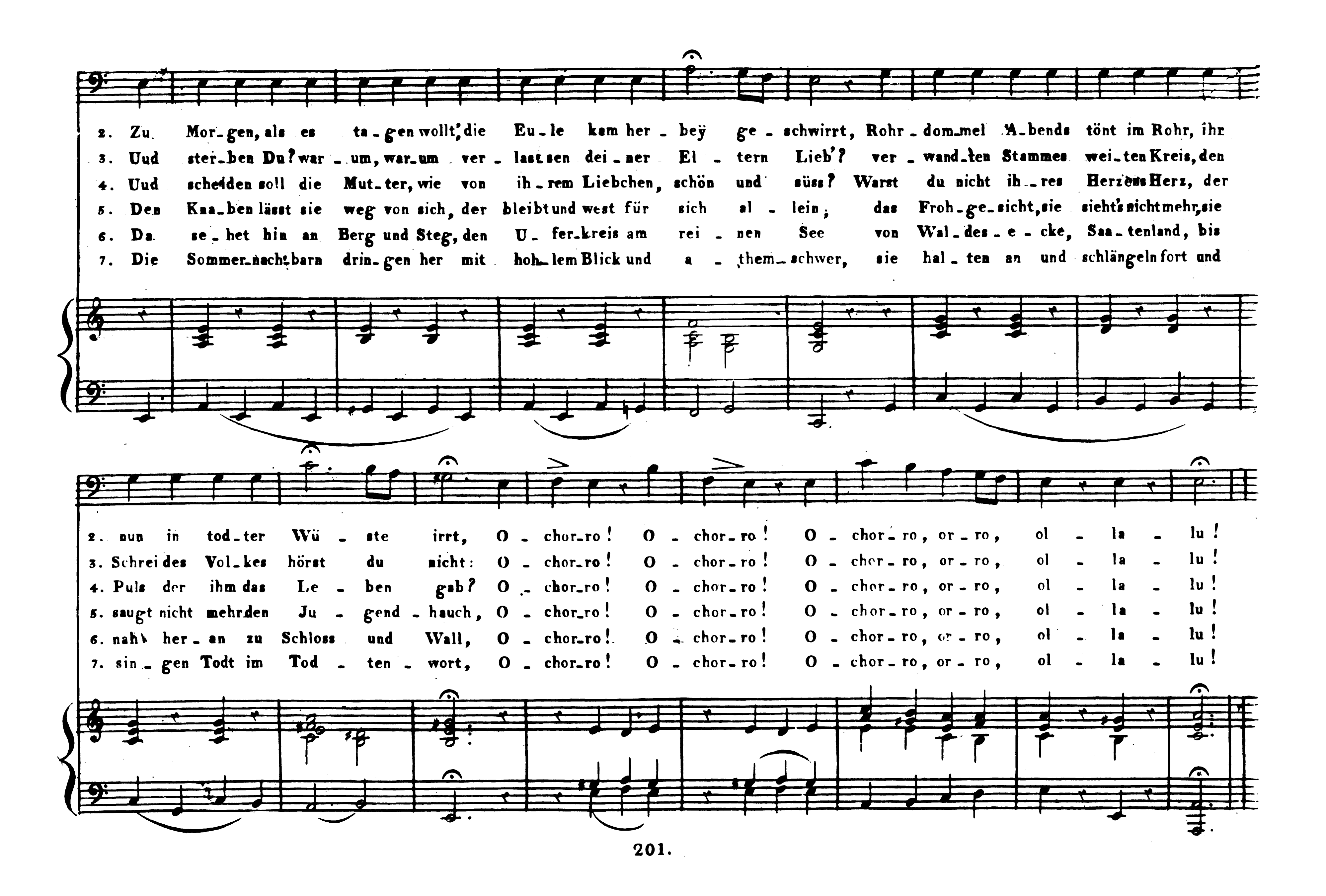

nachlassend
dolce
schlecht zu Ge - schlecht eu - er em - pfun - de - nes Wort.
Wie man die Göt - ter em - pfängt, so be - grüss - te je - der mit An - dacht, was der Ge - ni - us
ihm, re - dend und bil - - - - - dend, er - - schuf.
p


An der Glut des Ge - sangs ent - flamm - ten des Hö - rers Ge - füh - le, an des
f
f
Hö - rers Ge - fühl nähr - te der Sän - ger die Glut. Nährt'
legato
und rei - nig - te sie! Der Glück - li - che, dem in des Vol - kes Stim - me noch


hell zu _ rück tön _ te die See - - - - - le des Lieds.
Dem noch von
au _ ssen er _ schien, im Le _ ben, die himm_li _ sche Gott - - heit, die der Neu _ e _ re
kaum, kaum noch im Her - - zen ver_nimmt.
Schiller.
8va

Nº 6. Klaggesang: Jrisch.




2. Zu Mor-gen, als es ta-gen wollt', die Eu-le kam her-bey ge-schwirrt, Rohr-dom-mel A-bends tönt im Rohr, ihr
3. Uud ster-ben Du? war-um, war-um ver-lassen dei-ner El-tern Lieb'? ver-wand-ten Stammes wei-ten Kreis, den
4. Uud scheiden soll die Mut-ter, wie von ih-rem Liebchen, schön und süss? Warst du nicht ih-res Herzens Herz, der
5. Den Kna-ben lässt sie weg von sich, der bleibt und west für sich al-lein; das Froh-ge-sicht, sie sieht's nicht mehr, sie
6. Da se-het hin an Berg und Steg, den U-fer-kreis am rei-nen See von Wal-des-e-cke, Saa-tenland, bis
7. Die Sommer-nachbarn drin-gen her mit hoh-lem Blick und a-them-schwer, sie hal-ten an und schlängeln fort und
2. nun in tod-ter Wü-ste irrt, O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!
3. Schrei des Vol-kes hörst du nicht: O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!
4. Puls der ihm das Le-ben gab? O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!
5. saugt nicht mehr den Ju-gend-hauch, O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!
6. naht her-an zu Schloss und Wall, O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!
7. sin-gen Todt im Tod-ten-wort, O-chor-ro! O-chor-ro! O-chor-ro, or-ro, ol-la-lu!

Letzte Strofe.





Göthe.